

## 22. Der Gräfin Titinne D'Donell,

die eine meiner Schreibfedern verlangte.

Als der Knabe nach der Schule,  
 Das Pennal in Händen, ging  
 Und mit stumpfer Federspule  
 Lettern an zu kritzeln fing,  
 5 Hofft' er endlich schön zu schreiben  
 Als den herrlichsten Gewinn;  
 Doch daß das Geschriebne bleiben  
 Sollte, sich durch Länder treiben,  
 Gar ein Wert der Federspule  
 10 Kam ihm in der engen Schule,  
 Auf dem niedern Schemelstuhle  
 Wahrlich niemals in den Sinn.

---

## 23.

Die abgestuzten, angetauchten,  
 Die ungeschickten, vielgebrauchten  
 Hast du, die Freundliche, gewollt.  
 Nun aber nimm ein frisch Gefieder,  
 5 Das niederschreiben süße Lieder  
 Allschönster Tage dir gesollt.

---

## 24. An Gräfin Jaraczewska.

Karlsbad, den 5. September 1818.

Da sieht man, wie die Menschen sind:  
 Nur Leidenschaft und kein Gewissen!  
 Wie haben sie dem schönen Kind  
 Das Röckchen halb vom Leib gerissen!  
 5 Doch mir begegnete das Glück in später Zeit,  
 Ein frommer Jüngling wird mich neiden:  
 Dir, Freundin, dank' ich die Gelegenheit,  
 Den holden Schatz von Kopf bis Fuß zu kleiden.

---

## 25. An Fürst Biron von Kurland.

Karlsbad, den 8. September 1818.

Als Luthers Fest mit gläubiger Schar  
 Im vorigen Herbst gefeiert war,  
 Dacht' ich, es brauche hundert Jahr,  
 Um es mit Würde zu erneuen;